

Die Burg Isarau bei Aholming, Landkreis Deggendorf, Niederbayern

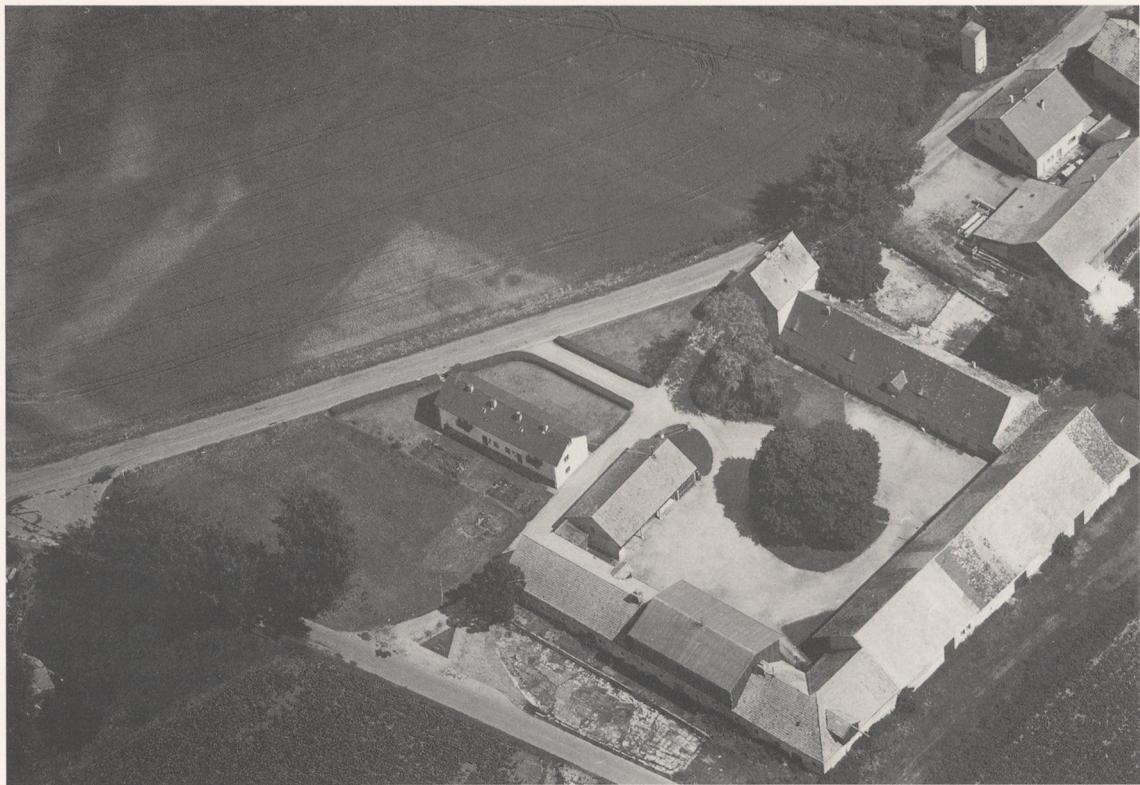
Das Dorf Aholming liegt auf der Lößterrasse am südöstlichen Ufer der Isar wenige Kilometer vor ihrer Mündung in die Donau. Noch in historischen Zeiten hat die Isar den Terrassenrand hart bedrängt und immer wieder große Stücke von ihm mitgerissen, darunter fast das ganze frührömische Kastell von Moos, bevor sie sich im Mittelalter allmählich nach Norden wandte, eine kiesige, von Altwassern durchzogene Außenlandschaft zurücklassend. In dieser Öde entstanden bald darauf zwei Wasserburgen. Die östliche, Moos, ist noch heute erhalten und in jedermann's Bewußtsein als sichtbarer Ausdruck lebendigen Adelslebens. Die 4 km weiter westlich gelegene Burg Aholming, auch Isarau genannt, hatte eine kaum weniger bewegte Geschichte. Gleichwohl ist ihr Standort nur wenigen bekannt, und auch diese Kundigen vermeinen oft, in einem heute noch bestehenden Guts-hof das einstige Schloß vor sich zu haben. In der Tat gehören ein bei dem Weiler Isarau vorhan-

dener dreigeschossiger Giebelbau und das an ihn angesetzte niedere Geviert landwirtschaftlicher Nebengebäude zum ehemaligen Schloß. Eine Ansicht von 1723 in Michael Wenings bayerischer Topographie (Abb. 158) zeigt unseren Bau noch als Torturm zur Vorburg und weist auch an der Stelle der heutigen Ställe und Scheunen ganz gleichartige Schloßbauten auf. Daneben aber, nach Osten zu, das eigentliche Schloß: eine Ansammlung hochragender Bau-lichkeiten, im Kern noch mittelalterlich, hie und da von einem zwiebelbekrönten Türmchen begleitet, von der Vorburg durch einen breiten Wassergraben getrennt. Die Wehrhaftigkeit war im 18. Jahrhundert bereits ein altertümelndes Fossil: Einige der Wasserräben sind sichtlich schon eingefüllt und dem barocken Ziergar-teng zugeschlagen.

Zu einem barocken Neubau der Burg kam es nicht mehr, im Gegenteil. Der Adelssitz veralte-te, wurde baufällig und schließlich im Jahr 1791



158 Aholming. Burg Isarau nach dem Kupferstich von Michael Wening 1723. Blick von Süden. Im Vordergrund der Torturm zur Vorburg. Rechts die Hauptburg mit dem Türmchen der Ulrichskapelle.



159 Aholming. Luftbild der Burg Isarau vom 4. Juli 1981. Rechts das Vorburggelände mit dem Torturm. Links davon die früher quadratische Fläche der Hauptburg, umgeben von der breiten Spur des mauerumsäumten Burggrabens. Ein weiterer, sehr viel schmälerer Graben umgab Haupt- und Vorburg. Die jüngsten Eingriffe im Bereich der Hauptburg durch Straßen- und Hausbau sind deutlich zu erkennen.

abgebrochen. Noch einige Zeit lang wurde sein Platz in Kartenwerken verzeichnet, dann aber erlosch rasch jede Erinnerung an das höfische Leben, das hier einstmais geherrscht hatte. Als man vor einem Jahrzehnt bei Straßen- und Wohnungsbauten auf Mauern und Altertümer stieß, wußte man diese Hinweise nicht zu deuten und unterließ die notwendige Fundmeldung. Erst das Luftbild des Jahres 1981 enthüllt, was damals geschehen war, ja es läßt nunmehr exakt die Ausmaße der einstigen Burg ermitteln. Diese stand auf einer quadratischen Kiesinsel von etwa 25 m Seitenlänge und war allseits von einem beinahe 20 m breiten Wassergraben umgeben. Selbst die Fundamente der den Graben begleitenden Mauern sind erkennbar (Abb.

159). Erkennbar ist aber auch, daß vor zehn Jahren diagonal über die Hauptburg eine zehn Jahren diagonal über die Hauptburg eine Kreisstraße verlegt wurde. Im Zwickel zwischen dieser und der einstigen Vorburg wurde sodann ein Mehrfamilienwohnhaus errichtet. Beim Kelleraushub müssen die Grundmauern der Burgkirche St. Ulrich und die Begräbnisse der Burginsassen zerstört worden sein.

O. Braasch und R. Christlein